

# Der neue Kampfanzug der Armee

Autor(en): **Keller, O.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **31 (1958)**

Heft 12

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-517324>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Konsum an Milch und Milchprodukten um mindestens  $\frac{1}{3}$  erhöhen wird. Die Ausgabe für Milch und Milchprodukte dürfen in einem normalen Jahr also etwa Fr. 5 600 000.— betragen.»

(Diesen Text haben wir auf Anfrage hin vor dem Erscheinen dieser Nummer verschiedenen Redaktionen zur Verfügung gestellt. Red.)

## Der neue Kampfanzug der Armee

Der Pressedienst des Eidgenössischen Militärdepartementes hatte die Zürcher Presse Ende Oktober zu einer ausführlichen Orientierung über den neuen Kampfanzug in die Kaserne Zürich einberufen, zu der auch unsere Zeitung eingeladen worden war. Oberst Mathias Brunner, Kommandant der Schießschule Walenstadt, gab anhand von verschiedenen Modellen die nötigen Erklärungen ab. Es wurde ein eigenes schweizerisches Modell entwickelt, das unseren speziellen Verhältnissen entspricht. Dabei musste auf eine gute Beweglichkeit des Kämpfers, eine gute Tarnung und auf das Klima Rücksicht genommen werden. Das mitzunehmende Material wurde in drei Dringlichkeitsstufen eingeteilt. Die Munition, etwas Sanitätsmaterial und Schriftstücke mit einem Gewicht von 11 kg gehören in die erste Stufe. Für die zweite Dringlichkeit wird diese Ausrüstung noch um Gasmaske, Schanzwerkzeug, Verpflegung, Feldflasche, Mütze und Regenschutz (doppelseitige Pelerine, aussen feldgrau, innen weiss für den Winterdienst) mit einem Gewicht von 6 kg vermehrt. Alles übrige Material (dritte Dringlichkeit) wird nach wie vor im Rucksack versorgt und muss nachgeführt werden.

Der Kampfanzug KTA, Mod. 58, der bereits in einem Füs. Bat. und in Rekrutenschulen ausprobiert worden ist, ist auf reine Zweckmässigkeit zugeschnitten. Der Anzug ist riemenfrei, weist zahlreiche Taschen in geeigneter Griffnähe, einen Reissverschluss, der über die ganze Vorderseite verläuft und ein Tarnnetz, das die helle Gesichtsfarbe des Soldaten zum Verschwinden bringt, auf. Es kann einerseits eine ganze Winteruniform darunter getragen und andererseits bei Hitze der Oberkörper entblösst werden. In einer von innen her zugänglichen Tasche kann Wäsche mitgeführt werden, in einer Aussentasche am Rücken wird das Zelt versorgt, das nach wie vor notwendig ist. Der neue Kampfanzug kann wegen der notwendigen Ausdünstung nicht ganz wasserdicht sein. Als Regenschutz dient daher die bereits erwähnte Pelerine. Die Hose kann für Marscherleichterungen und bei starken Körpermassen entsprechend erweitert werden.

Der Kampfanzug ist vorerst für die Infanterie und die Leichten Truppen gedacht. Die Einführung steht in praktischem Zusammenhang mit der Ausrüstung der Truppe mit dem Sturmgewehr, mit welchem im Jahre 1959 die Sommerrekrutenschulen versehen werden. Die daraus hervorgehenden Soldaten werden die ersten sein, welche das Sturmgewehr als persönliche Waffe nach Hause nehmen. Der Kampfanzug wird voraussichtlich als Korpsmaterial in den Zeughäusern bleiben.

-OK-